

# Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Wasser- und Energiewirtschaft : Zeitschrift für Wasserrecht, Wasserbau, Wasserkraftnutzung, Energiewirtschaft und Binnenschifffahrt**

Band (Jahr): **24 (1932)**

Heft 3

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

weil in beiden Fällen ein Posten zweimal gerechnet wird.

Zugleich geht aus dem Gesagten hervor, daß volkswirtschaftlich die Alternative: hydraulische oder thermische Erzeugung, auf folgendes herauskommt: Wir haben zu wählen, ob wir unseren Energiebedarf decken wollen, indem wir unter Verwertung unserer eigenen Naturschätze mehr Kapital (825 Mio. Fr.) und weniger Arbeitskräfte (11,5 Mio. Betriebskosten) aufwenden wollen, oder indem wir unter Verwertung ausländischer Naturschätze weniger Kapital (180 Mio.) und mehr Arbeitskräfte und Maschinenabnutzung (40 Mio. Kohlenkosten und 29,2 Mio. Betriebskosten) verwenden, wobei in diesem letzteren Fall zu beachten ist, daß auch die Arbeitskräfte vorwiegend ausländisch sind.

Welche dieser beiden Möglichkeiten volkswirtschaftlich vorteilhafter ist, können wir zahlenmäßig überhaupt nicht entscheiden, weil in einer Naturalrechnung die Nutzung von Kapital und Arbeit nicht auf den gleichen Nenner gebracht werden kann. Das ist nur möglich, wenn wir beide Produktionsfaktoren in Geld bewerten und die Geldkosten der beiden Alternativen miteinander vergleichen. Bei diesem Kostenvergleich kommt bei der hydraulischen Erzeugung der Mehrverbrauch an Kapital in den höheren Zinskosten zum Ausdruck, während bei der thermischen Erzeugung der Mehrverbrauch an Arbeitskräften und Maschinenabnutzung (Abschreibung) in den höheren Betriebs- und Kohlenkosten zum Ausdruck kommen. Da bei diesem Vergleich ein Ueberschuß der Jahreskosten von 20 Mio. zu Ungunsten der thermischen Erzeugung herauskommt, so zeigt dies deutlich, daß auch die Volkswirtschaft im Falle der hydraulischen Erzeugung besser fährt als im anderen Falle. Alle weiteren Abzüge würden die Voraussetzungen des Vergleichs hinfällig machen. Sie stellen keine volkswirtschaftliche Korrektur der privatwirtschaftlichen Zahlen dar, sondern sind methodologisch unhaltbare Fehlschüsse. Auch in einer sozialistischen Wirtschaft wäre kein anderer Maßstab des wirtschaftlichen Vergleiches verschiedener technischer Verfahren möglich, wie heute alle sozialistischen Schriftsteller von Bedeutung zugeben. Ich bin deshalb der Meinung, daß Herr Dr. Keller in dieser Hinsicht jedenfalls eine unnötige Beunruhigung der schweizerischen Oeffentlichkeit hervorgerufen hat.

	Wasserkraftausnutzung	
--	-----------------------	--

**Etzelwerk.** Zwischen den Behörden des Kantons Schwyz und der Etzelwerk A.-G. haben Verhandlungen über einen früheren Baubeginn stattgefunden. Mit Rücksicht auf den großen Energieüberschuß infolge der Krise ist es verständlich, wenn die Etzelwerk A.-G. mit der Inangriffnahme des Baues zurückhalten wollte. Andererseits ist es im Hinblick auf die Krise wünschenswert, Arbeitsgelegenheit zu beschaffen. Die Bezirksgemeinde Einsiedeln hat nun am 6. März beschlossen, die Bedingungen der Etzelwerk A.-G. bei einem früheren Baubeginn anzunehmen. Diese Bedingungen enthalten u. a.:

Alle Zahlungen, welche bei Baubeginn fällig sind, werden, sofern mit dem Bau 1932 begonnen wird, um ein Jahr hinausgeschoben, also auf 17. Mai 1933. Schenkung eines Wasserzinses (Fr. 35,200.—), sofern das Werk im Jahre 1936 in Betrieb gesetzt wird. Für die nächsten fünf Jahre nach dem Frühjahr wird der Wasserzins im Minimum auf die Hälfte gesetzt (Fr. 17,600.—), sofern das Werk nicht mehr als 4 % nach Vornahme der in den Statuten vorgesehenen Rücklagen rentiert. Ist dies der Fall, so tritt der Wasserzins in Kraft, wie er im Konzessionsvertrag vorgesehen ist. — Demgegenüber haben sich die Abgeordneten der Etzelwerk A.-G. bereit erklärt, den Baubeginn des Etzelwerkes bei ihren Verwaltungsräten für 1932 zu befürworten.

**Kraftwerk Klingnau.** Beim Kraftwerk Klingnau sind schon vor Monaten in den beiden Baugruben für das Maschinenhaus und das Stauwehr mehrere starke Quellen, darunter eine warme, aus dem Kalkfelsen zutage getreten, so daß kostspielige Pumparbeiten zur Herausbeförderung des Wasserzufflusses von etwa 1500 Sekundenlitern notwendig sind und vielleicht zum teureren Caissonbetrieb übergegangen werden muß. Es hat sich herausgestellt, daß unter den Felsschichten Anhydritschichten, d. h. Uebergangsschichten von Gips zu Salz, ausgewaschen sind; die dadurch entstandenen Höhlungen stehen unter Grundwasserdruck, so daß sich die Wassermassen beim Anbohren des Felsens mit 1000 bis 3000 Sekundenlitern hoch in die Luft entladen.

**Kraftwerk Birsfelden.** Im Landrat des Kantons Baselland sind von Regierungsrat Dr. Seiler folgende Mitteilungen über den Stand dieses Projektes gemacht worden:

Durch Energieaustausch mit dem Kraftwerk Dogern (das nun die badische Birsfelder Quote mit 42 % der Gesamtproduktion von Birsfelden übernimmt) ist es möglich geworden, das Werk rein schweizerisch zu bauen, und zwar durch Baselland und Baselstadt gemeinsam. Die Kosten werden auf 40 Mio. Fr. veranschlagt und die Baudauer mit vier Jahren angenommen. Das Werk liefert 307 Mio. kWh bei Jahreskosten von 4 Mio. Fr. Baselland und Baselstadt teilen sich in die Bau- und Betriebskosten sowie in die Energieproduktion je zur Hälfte. Für Baselland erscheint der Energieabsatz durch Verbindung der beiden großen Energieverteilungsgenossenschaften mit leistungsfähigen Hochdruckwerken gesichert. Die Projekte sind auf den neuesten technischen Erfahrungen aufgebaut und können so gefördert werden, daß mit dem Bau im Jahre 1934 begonnen werden könnte, sobald die finanziellen Grundlagen des Werkes, das in Aktienform mit 20 Mio. Fr. Kapital und 20 Mio. Fr. Obligationen fundiert werden soll, geschaffen sind. Ueber die Grundzüge ist man zwischen den beiden Basel einig, so u. a. auch über die Frage, wohin die Schiffahrtsschleuse kommen soll, die auf basellandschaftlicher Seite in Birsfelden angelegt wird.

**Kraftwerke Sernf-Niedererbach.** Zu der Beschreibung des Niedererbachwerkes in Nr. 2, vom 25. Februar a. c.,

ist ergänzend mitzuteilen, daß ca. 900 m der Druckleitung in Wassergas überlappt geschweißten Rohren zur Ausführung gelangten, welcher Teil durch die A.-G. der Dillinger-Hüttenwerke in Dillingen-Saar geliefert wurde.

**Hafenverkehr im Rheinhafen Basel.**

Mitgeteilt vom Schiffsamt Basel.

Februar 1932.

**A. Schiffsverkehr.**

	Schleppzüge	Kähne		Güterboote	Ladung t
		leer	belad.		
Bergfahrt Rhein	—	—	—	—	—
Bergfahrt Kanal	—	—	152	—	31969
Talfahrt Rhein	—	2	—	—	—
Talfahrt Kanal	—	117	27	—	2235
	—	119	179	—	34204

**B. Güterverkehr.**

	1. Bergfahrt	2. Talfahrt
St. Johannshafen . . . . .	— t	— t
Kleinbühningerhafen . . . . .	27311 t	2235 t
Klybeckquai . . . . .	4658 t	— t
<b>Total</b>	<b>31969 t</b>	<b>2235 t</b>

**Warengattungen im Bergverkehr:** Getreide, Kohlen und Koks, flüssige Brennstoffe, Nahrungsmittel, chem. Rohprodukte usw.

**Warengattungen im Talverkehr:** Chem. Produkte.

**Gesamtverkehr vom 1. Januar bis 29. Februar 1932**

Monat	Bergfahrt	Talfahrt	Total t
Jan.	86210 ( 59836)	7086 ( 4248)	93296 ( 64084)
Febr.	31969 ( 66289)	2235 ( 4368)	34204 ( 70657)
	118179 (126125)	9321 ( 8616)	127500 (134741)

wovon Rheinverkehr . . . . . 1727 Tonnen ( 2888)  
Kanalverkehr . . . . . 125773 Tonnen (131853)

Total 127500 Tonnen (134741)

Die in den Klammern angegebenen Zahlen bedeuten die Totalziffern der korrespondierenden Monate des Vorjahres.

**Elektrizitätswirtschaft**

**Fortschritte der kalorischen Energieerzeugung.** Die im Jahre 1901 erbaute Dampfkraftanlage der Pacific Gas & Electric Co. enthielt in einer Halle von 130 m Länge und 24 m Breite sechs stehende Verbunddampfmaschinen für 14 At Anfangdruck mit Stromerzeugern für 6500 kW Gesamtleistung. An ihrer Stelle stehen jetzt zwei Maschinensätze von je 50.000 kW mit übereinander angeordnetem Hoch- und Niederdruckteil. Somit ist es gelungen, die auf der gleichen Bodenfläche untergebrachte Leistung von 6500 auf 100.000 kW zu steigern. Auch die Bauhöhe der Maschinenhalle blieb unverändert. Electric Engng. Bd. 51, 1932. S. 58.

**Unverbindliche Kohlenpreise für Industrie per 25. März 1932.** Mitgeteilt von der „KOX“ Kohlenimport A.-G. Zürich

	Calorien	Aschen-gehalt	25. Nov. 1931	25. Dez. 1931	25. Jan. 1932	25. Febr. 1932	25. März 1932
			Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
per 10 Tonnen franco unverzollt Basel							
Saarkohlen: (Mines Domaniales)							
Stückkohlen . . . . .	6800-7000	ca. 10%	410.—	410.—	392.50	392.50	372.50
Würfel I 50 80 mm . . . . .			410.—	410.—	405.—	405.—	385.—
Nuss I 35/50 mm . . . . .			410.—	410.—	400.—	400.—	380.—
„ II 15/35 mm . . . . .			355.—	355.—	330.—	330.—	330.—
„ III 8/15 mm . . . . .			335.—	335.—	310.—	310.—	300.—
Zonenvergütungen für Saarkohlen Fr. 20 bis 80 per 10 T. je nach den betreffenden Gebieten und Körnungen.							
franco verzollt Schaffhausen, Singen, Konstanz und Basel							
Ruhr-Coks und -Kohlen							
Grosscoks . . . . .	ca. 7200	8-9%	450.—	450.—	450.—	430.—	430.—
Brechcoks I . . . . .			530.—	530.—	530.—	510.—	510.—
„ II . . . . .			570.—	570.—	570.—	550.—	550.—
„ III . . . . .			495.—	495.—	495.—	475.—	475.—
Fett-Stücke vom Syndikat	ca. 7600	7-8%	451.—	451.—	451.—	431.—	431.—
„ Nüsse I und II			451.—	451.—	451.—	431.—	431.—
„ „ III			446.—	446.—	446.—	426.—	426.—
„ „ IV			431.—	431.—	431.—	411.—	411.—
Essnüsse III			501.—	501.—	501.—	481.—	481.—
„ IV			406.—	406.—	406.—	386.—	386.—
Vollbrikets			441.—	441.—	441.—	421.—	421.—
Eiformbrikets			441.—	441.—	441.—	421.—	421.—
Schmiedennüsse III			461.—	461.—	461.—	441.—	441.—
„ IV			446.—	446.—	446.—	426.—	426.—
Sonderrabatt auf Ruhrschiffcoks I, II u. III Fr. 20.— per 10 T.							
franco Basel verzollt							
Belg. Kohlen:							
Braissettes 10/20 mm . . . . .	7300-7500	7-10%	420-430	420-430	415-425	405-420	405-420
„ 20/30 mm . . . . .			575-590	575-590	575-590	560-565	560
Steinkohlenbrikets 1. cl. Marke . . . . .	7200-7500	8-9%	450	450	435	435	435

Größere Mengen entsprechende Ermäßigungen.

**Oelpreise auf 15. März 1932.** Mitgeteilt von der Firma Emil Scheller & Cie., Zürich

Treiböle für Dieselmotoren	per 100 kg Fr.	per 100 kg Fr.
<b>Gasöl</b> , min. 10.000 Cal. unterer Heizwert bei Bezug von 10-15.000 kg netto unverzollt Grenze	5.50/5.75	<b>Benzin</b> für Explosionsmotoren
bei Bezug in Fässern oder per Tankwagen per 100 kg netto, franko Domizil in einem größeren Rayon um Zürich	8.—/11.25	Schwerbenzin . . . . . 38.- bis 40.-
<b>Petrol für Leucht- und Reinigungszwecke und Motoren</b>	20.- bis 24.-	Mittelschwerbenzin . . . . . 40.- bis 42.-
Wagenmiete und Leihgebühr für Fässer inbegriffen	—	Leichtbenzin . . . . . 67.- bis 71.-
		<b>Gasolin</b> . . . . . 79.- bis 83.-
		<b>Benzol</b> . . . . . 65.- bis 69.-
		per 100 kg franko Talbahnstation (Spezialpreise bei größeren Bezügen u. ganzen Kesselwagen)
		Fässer sind franko nach Dietikon zu retournieren